Sonntag, 20. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7558.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ︁ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ︁ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 19. October, 7 Uhr Abends.

Berlin, 19. October. Eine Kaiserliche Cabinetsordre ordnet eine 14tägige Trauer der Offiziere der gesammten Armee und Marine für den verstorbenen Prinzen Albrecht an und legt dem Litth. Dragoner-Regiment No. 1 (dessen Chef der Prinz Albrecht war) für immer den Namen des Verstorbenen bei.

Ein altes Unrecht.

Es ist das Bestreben der gesammten modernen Gesetzgebung, den Grundsatz, daß Rechte und Pflichten einander genau entsprechen müssen, zu immer klarerer und bestimmterer Geltung zu bringen. Um so auffälliger ist es, daß sich in Preußen auf einem Gebiet die vollständigste Verleugnung dieser Grundsätze 25 Jahre lang als öffentliches Recht hat erhalten können. Wir denken dabei an jenen den Dissidenten auferlegten Zwang, die Abgaben an die Kirchen fortzuzahlen, aus denen sie auf gesetzlichem Wege ausgetreten sind. Das Dasein eines so auffälligen Unrechts legt die Frage nach der Entstehung desselben nahe.

Das Allgemeine Landrecht kannte nur im Staate bevorrechtete Kirchen (die evangelische Landeskirche und die römisch-katholische Kirche) und solche Religionsgesellschaften, denen der Staat ausdrücklich den Character der „geduldeten" beigelegt hatte (Mennoniten, Juden). Demgemäß bestimmte es auch nur rechtsgiltige Formen des Uebertritts von einer dieser Religionsgesellschaften zu einer andern. Als sich im Jahre 1844 die deutsch-katholischen und etwas später auch die freien evangelischen Gemeinden bildeten, stellte sich eine Lücke der Gesetzgebung heraus, da der Staat diesen neuen Religionsparteien nicht den Character der „geduldeten", noch weniger den der privilegirten beilegen wollte. Die Lücke sollte nun das sogenannte Religionspatent vom 30. März 1847 ausfüllen, welches die Form (Erklärung vor Gericht) angab, unter welcher man aus der römisch-katholischen oder aus der evangelischen Landeskirche austreten konnte, ohne zu einer anerkannten Kirche überzutreten. Dem Patent war eine Verordung über die Einrichtung und Führung der Civilstandsregister für Dissidenten durch die Gerichte, sowie auch eine „Zusammenstellung der landrechtlichen Bestimmungen über Religionsfreiheit" beigegeben. Diese letztere, die nach ihrem Titel nichts anderes als im Allg. Landrecht bereits enthaltene Bestimmungen erwarten ließ, enthielt gleichwohl in No. 2 einen Satz, der sich im Allg. Landrecht nicht findet und lediglich bei der Redaction dieser Zusammenstellung hineingerathen war. Der Satz sprach es aus, daß die in der Form des Religionspatents Ausgeschiedenen in Bezug auf ihre Pfichten nach wie vor als Mitglieder der Kirche, aus der sie ausgetreten waren, zu betrachten seien.

Hatte dieser Satz nun durch Aufnahme in jene „Zusammenstellung" Gesetzeskraft erhalten? Die meisten Juristen haben diese Frage sofort und entschieden verneint. In der Reactionsperiode der 50ger Jahre wurde auf Anordnung der Regierung, gestützt auf diesen Satz, von den Dissidenten Abgaben, Leistungen, Decen 2c. für die Kirchen, zu denen sie früher gehört, auf dem Wege administrativer Execution eingetrieben. In Folge immer wiederkehrender Petitionen und Beschwerden untersagte beim Beginn der neuen Aera ein Ministerialrescript vom 15. Mai 1861 die administrative Execution für solche Abgaben und eröffnete den Rechtsweg. Die darauf erfolgten Prozesse führten meistens bei den Gerichten erster, wie zweiter Instanz, zur Abweisung der Ansprüche der Kirchen. Anders wurde die Sache, als man dieselbe vor das Obertribunal zu bringen wußte. Dieses hat zweimal, am 8. Februar 1864 und am 5. Juli 1867 im Gegensatz zu den juristischen Autoritäten und in Uebereinstimmung mit dem Manteuffel-Westfalen'schen Ministerium entschieden, daß allerdings jener Satz in No. 2 der dem Religionspatent angehängten „Zusammenstellung" Gesetzeskraft habe und folglich alle Dissidenten die sämmtlichen Lasten und Abgaben zu den Kirchen zu leisten hätten, von denen sie sich in Form Rechtens abgesondert haben. Durch diese Obertribunalsentscheidung sind denn auch später die Entscheidungen der Kreis- und Appellations-Gerichte bedingt worden.

So steht die Sache noch heute. Petitionen in dieser Angelegenheit, von Baptisten und freien Gemeinden ausgehend, werden den Landtag gleich nach seinem Zusammentritt beschäftigen. Die Petitions-Commission hat Ueberweisung an die Regierung beantragt. Aus dem Bericht der Commission ergiebt sich übrigens, daß auch die Regierung die Nothwendigkeit der Abhilfe eingesehen hat und ein neues Gesetz über „den Austritt aus der Kirche" vorbereitet hat, durch welches endlich dies alte Unrecht beseitigt werden soll. Schon das Bundesgesetz vom 3. Juli 1869, welches die Aufhebung der Beschränkungen religiöser Bekenntnisse ausspricht, nöthigt die preußische Gesetzgebung — abgesehen vom Grundsatze der Billigkeit — jenen durch Obertribunalsentscheidung geschaffenen Rechtsnothstand zu beseitigen.

Deutschland.

✿ **Berlin**, 18. Oct. Die gehässige Weise, in welcher englische Zeitungen neuerdings über Deutschland herfallen, die Erbitterung grade der großen tonangebenden Presse, wird, zum guten Theile wohl mit Recht, von der „N. fr. Pr." auf Rechnung des Aergers darüber geschoben, daß große welthistorische Thaten geschahen, bei denen von Großbritannien so wenig die Rede war, wie von Portugal oder Schweden, und daß deren Consequenzen völkerrechtlich ins Leben traten, ohne Nachfrage nach dem Consenz Englands. Augenfällig für Jedermann wurde dies erst, als die mächtigsten Herrscher des Continents zusammentrafen, die Herrscherin des großen Inselreiches aber dabei nicht einmal vom Publikum verweißt wurde. Es wäre das sicherlich kein ausreichender Grund zu tiefer greifender Verstimmung dieser Nation, drängte sich ihr nicht gleichzeitig die Betrachtung auf, daß durch die Bildung einer großen einheitlichen Macht im deutschen Reiche, durch deren Freundschaftsbund mit der österreichisch-ungarischen Monarchie und andauernd herzliche Verständigung mit Rußland das in seiner Weltstellung tief herabgedrückte Frankreich nicht genügt, um im Verein mit England ein ausreichendes Gegengewicht gegen den Einfluß der zur steten gegenseitigen Verständigung geeinten Kaiserreiche zu bilden. Man erkennt, was man indirect dadurch verloren, daß Frankreich für jetzt nur noch [illegible] zu den Großmächten zählt, und grollt der Nation, die einen ungerechten, unprovocirten schnöden Angriff mit eiserner Faust zurückgeworfen und geahndet hat. Im Verlaufe seiner Machtentwicklung muß das deutsche Reich in die Reihe der Seemächte eintreten. Deutschland wird englischem Einflusse in maritimen Fragen weit unzugänglicher sein, als Niederland, Dänemark und selbst als das geeinte Italien. Oesterreich hat sich in den Gedanken hineingedacht, das deutsche Reich unter Preußens Führung, als einen mächtigen Factor in der europäischen Staatengesellschaft, durch möglichste Identificirung der Interessen mit denen der Monarchie zum Freunde zu haben. Die stolze britische Nation entzieht sich solcher politischen Erkenntniß. England hat heute noch, hat voraussichtlich aber nicht mehr lange zu wählen, ob es in offener ehrlicher Freundschaft mit Deutschland die Consequenzen der großen Umwälzungen neidlos anerkennen, oder ob es in seiner Erbitterung über seine veränderte Weltstellung beharrend Allianzen sich zuwenden will, welche es immer weiter in die zweite Linie zurückdrängen müsse. Gefühlspolitik zu treiben ist immer ein mißliches Ding, besonders aber in unserer mit realen Factoren rechnenden Zeit.

* Der **Herzog von Meiningen** ist hier angekommen, diesmal aber nur zum Begräbniß des Prinzen Albrecht. Seine Schauspielertruppe will er erst später mitbringen, um mit derselben hier Vorstellungen zu geben.

— Der neuerdings in Folge bekannter Vorgänge mehrfach erwähnte russische Minister des Innern, Timascheff, dessen Ankunft in Berlin hiesige Blätter angezeigt haben, wird als sehr preußenfreundlich bezeichnet und soll dem Kreise in St. Petersburg angehören, der die Vorgänge in Deutschland von vornherein in unbefangener und besonnener Weise beurtheilt hat.

Posen, 17. October. Die polnische Gesellschaft „Ul" (Bienenkorb), welche auf der Halbdorfstraße bereits ein Kohlengeschäft behufs Verkaufs von Kohlen an ihre Mitglieder besitzt, hat am heutigen Tage am Neuen Markt auch ein Ledergeschäft eröffnet, in welchem den dem Vereine beitretenden Schuhmachern Leder verkauft wird. Da nun die Mittel der Gesellschaft sehr gering sind, so hofft der Vorstand dadurch ein weiteres Gedeihen zu erzielen, daß er heute früh in der katholischen Pfarrkirche eine Messe veranstaltet hat, um den Segen Gottes für den neuen Lederhandel herabzuflehen. Wir würden dies für ein Märchen halten, wenn es nicht in den polnischen Zeitungen mit ausdrücklicher Unterzeichnung des frommen Vorstandes mitgetheilt wäre! (P. Z.)

Oesterreich.

Die „Deutsche Ztg." berichtet: „Erzherzog Heinrich befindet sich bekanntlich seit einigen Tagen in Wien. Der Erzherzog, welcher im Civilanzuge erscheint, ist in Begleitung seines Schwagers, des Landwehr-Lieutenants Hofmann, nach Wien gekommen. Es wird vielfach bemerkt, daß weder die offizielle „Wiener Zeitung", noch ihre officiöse Schwester, die „Abendpost", auch nur mit einem Sterbenswörtchen der Anwesenheit des aus der Verbannung zurückgekehrten Erzherzogs erwähnen. Selbst die officiöse Correspondenz Schweizer, welche doch sonst keinen Statthaltereirath einen Erholungsausflug unternehmen läßt, ohne ihn gleichzeitig durch die Rubrik „Personal-Nachrichten" der Blätter reisen zu lassen, weiß noch immer nichts von der Anwesenheit des Erzherzogs Heinrich. Die dem Hofe ausschließlich zur Verfügung stehenden Organe scheinen also bis zur Stunde die Ordre zu befolgen, nach welcher sie den genannten Herzog bis auf Weiteres nicht zu sehen haben.

England.

London, 16. Octbr. Im Hydepark, auf der Stelle, wo das souveräne Volk der Versammlungen schon viele zum Frommen kluger und auch alberner Zwecke abgehalten hatte, ist ein Granitwürfel in den Rasen versenkt worden, und in dem Würfel ist eine Stange eingelöthet, und die Stange trägt eine Tafel mit der Inschrift, daß Volksversammlungen im Hydepark künftig nur in unmittelbarer Nähe dieses Steines (nicht weiter denn 120 Fuß von ihm entfernt) stattfinden dürfen. Und ferner wird verkündet, daß Niemand eine Ansprache „ungesetzlichen Characters oder gesetzwidrigen Zwecken dienend" daselbst halten dürfe. Und außerdem: daß öffentliche Reden daselbst überhaupt nur gestattet sein sollen, wofern mindestens zwei Tage zuvor dem Bauten-Minister (dem großen Stadtädilen) eine entsprechende, durch zwei Londoner Hauseigenthümer unterzeichnete, förmliche Anzeige gemacht worden sei. Und schließlich: daß nicht mehr als eine Volksversammlung daselbst an einem und demselben Tage abgehalten werden dürfe, somit diejenige, welche sich zuerst anmeldete, das Recht des Vortritts in Anspruch nehmen dürfe. Was wohl unsere großen Volksredner, die Odgers, Cremers und Bradlaughs, zu dieser Tafel sagen werden!

Frankreich.

Paris, 16. Octbr. Daß die Generalstäbler der verschiedenen Parteien, welche um die Herrschaft in dem armen Frankreich streiten, unzufrieden sind, ist begreiflich, denn was ich bereits zu wiederholten Malen als möglich angedeutet, ist nun offizielle Thatsache. Die intimen Freunde Thiers' vom linken Centrum haben an verschiedene constitutionelle Projecte die letzte Hand angelegt; dieselben werden demnächst vor die Kammer gebracht und vom Präsidenten und der Regierung auf das Entschiedenste unterstützt werden. Gegenwärtig arbeitet man im Elysée an der Bildung einer Majorität, die man, wie man sich im parlamentarischen Jargon ausdrückt, durch „Zusammenfügung" der beiden Centren erzielen will. Die Sache ist ebensoviel werth, als der neu erfundene Ausdruck.

— Ein Correspondent der „Pall. Mall Gaz." in Paris theilt mit, Gambetta versichere privatim seinen Freunden, daß die seinen Aeußerungen in Grenoble untergelegte Deutung nicht seiner Absicht entspreche, und daß er demnächst Gelegenheit nehmen werde, sich gemäßigten Personen gegenüber klar zu stellen. Ueber den Haß der unteren Schichten der Commune für Gambetta, schreibt derselbe Berichterstatter, kann nicht der geringste Zweifel obwalten. Sie betrachten ihn als Verräther an der Sache der Republik, und ein Redner aus dieser Klasse bezeichnete jüngst den Ex-Dictator als einen Danton aus Pfefferkuchen.

— Die zum 20. bevorstehenden Wahlen werden, zum Theil wenigstens, ein getreues Bild der gegenwärtig in Frankreich herrschenden Parteiauflösung in so fern bieten, als man bei einer Anzahl der Candidaten, falls sie siegen, absolut im Unklaren darüber sein wird, welche Partei eigentlich in dem Siege ihren Triumph feiert. Die Compromisse und Coalitionen gehen bis zum Sinnlosen und insbesondere die sogenannte radikale Linke treibt den von Gambetta empfohlenen Cultus der Mäßigung aufs unmäßigste. — Aehnlich wie in Deutschland wird nun auch der General Chabaud-Latour mit 25 Zöglingen des Generalstabes topographische Wanderungen unternehmen, und zwar zunächst in den Rhone- und Doubsthälern. Bekanntlich ist der General Präsident des neuen Vertheidigungscomitée. — Die Nachricht, daß Thiers der National-Versammlung sogleich nach Wiederbeginn ihrer Arbeiten den Antrag auf Bildung eines Ausschusses stellen werde, der die Vorschläge wegen der Verfassungsreform prüfen und darüber Bericht erstatten solle, gewinnt an Wahrscheinlichkeit. Dem „Rappel" zufolge würde dieser Ausschuß aus dreißig Mitgliedern bestehen, unter welchen der Präsident der Republik, der Justizminister und der Minister des Innern nebst einigen Mitgliedern des Staatsrathes ernannt zu werden wünschen. Es wird hinzugesetzt, daß Thiers diesen Antrag in der Botschaft empfehlen werde. Da Thiers es jedoch nicht liebt, daß über seine Botschaft im voraus Mittheilungen verlauten, so darf eine offiziöse Bezeichnung der Sache als „verfrüht" nicht überraschen.

Belgien.

Brüssel, 16. Oct. Den hiesigen Behörden hat sich heute ein Individuum unter der Angabe, ein Mitschuldiger des Mörders Traupmann zu sein, gestellt. Der Betreffende erklärte ferner, er habe während der Commune in Paris ein Peloton bei der Erschießung der Geiseln commandirt.

Rußland.

— Es ist ganz erstaunlich, schreibt man der „Volksztg.", mit welch' eigenthümlichen Mitteln große Zwecke in Rußland erstrebt werden: So sind gegenwärtig einige Provinziallandtage bei der Regierung darum eingekommen, diejenigen Bauern von der Körperstrafe zu befreien, welche Zeugnisse besitzen, daß sie die Volksschule besucht haben. Jedenfalls wäre dies ein vortrefflicher Weg, den nach Bildung strebenden Bauer zu belohnen, die anderen zur Nacheiferung zu ermuntern, wie denn hier überhaupt die Anwendung solcher, auf rein sittlichem Grunde ruhenden civilisatorischen Mittel nicht genug empfohlen werden kann.

Türkei.

Die hier jüngst via Varna angelangten chinesischen Gäste erregen in ihrem excentrischen orientalischen Costüm ungeheures Aufsehen. Prinz Hassan von Jallifo, Sohn des erst kürzlich vom Himmlischen Reiche emancipirten muselmanischen Kaisers von Panthays, dann der Seraskier Hadgy Ibrahim und General Youssuf, begleitet von zwei Engländern, die als Dolmetscher dienen, besehen sich Constantinopel von allen Seiten. Als Gästen des Großherrn und insbesondere als Rechtgläubigen wird denselben allenthalben die gebührende Ehre erwiesen.

Asien.

Wie es scheint, schreibt die „Newy. Hand.-Ztg.", ist in Japan die reactionäre Partei ans Ruder gekommen und der Civilisationsprozeß ins Stocken gerathen. Der General Horace Capron, welcher von Washington dorthin gesandt wurde, um ein Ackerbau-Ministerium zu organisiren und ihm vorzustehen,

---

Pauline Lucca.

New-York, den 1. October 1872.

Gestern, Montag Abend trat unser deutscher Gast, Frau Lucca, zum ersten Male vor das amerikanische Publikum. Sie hatte sich dazu die „Afrikanerin" ausgesucht. Seit Wochen waren in allen Schaufenstern des Broadway große Photographien ausgestellt mit der Unterschrift: Pauline Lucca, seit Wochen war das Publikum täglich mit Zeitungs-Artikeln über sie regalirt worden; Serenaden des deutschen Liederkranzes und Fackelzüge der Turner waren der Sängerin gebracht worden. Die Geschichte ihres Zerwürfnisses mit der Berliner Bühne beginnt zu circuliren und macht sie bloß noch interessanter. Daß daher seit acht Tagen kein Billet mehr für die Afrikanerin zu haben war, ist nicht erstaunlich; das Haus, die Academy of music, war gedrängt voll; in den Logen sahen wir Leute, welche vielleicht etwas früher vom Lande nach der Stadt zurückgekehrt waren, um sie gleich von Anfang an zu hören. — Die Academy of music ist ein innen in weiß und goldenem Anstrich gehaltenes, mehrere Tausende von Menschen fassendes Gebäude, das seiner Zeit auf Speculation und Actien für die Oper erbaut wurde. Sie ist nicht mit dem Grand Opera house zu verwechseln, das von James Fisk in's Leben gerufen, eigentlich keine Opern zur Darstellung bringt. Die Logen in der Academy of music befinden sich zum geringsten Theil in festen Händen, die meisten werden im Abonnement auf eine Reihe von Vorstellungen gemiethet, und man sieht daher selten dasselbe Publikum an denselben Plätzen, wie dies doch meist in unseren deutschen Theatern der Fall ist. Eine solche Loge kostet für den Abend zwischen 16 und 25 Dollars; einfaches Entrée 2 Dollars, Sperrsitz 4 Dollars. Das Haus war gedrängt voll. Man erwartete nun etwas ganz außerordentliches von der berühmten Sängerin, das Publikum wurde jedoch etwas enttäuscht über die ruhige, bescheidene Art, wie Frau Lucca die Rolle der Selika gab. Gegenüber dem prätentiösen Auftreten der Nielsson war Fr. Lucca zurückhaltend, trat nicht aus der Rolle heraus, machte sich nicht zum Mittelpunkt des ganzen Abends und frappirte die Amerikaner dadurch sehr. Für solche gute Sitten hat man das rechte Verständniß hier nicht, man erwartet aufspruchsvolles Auftreten, da unser Publikum meist nicht musikalisch genug ist, um den Hauptheil der Vorstellung würdigen zu können. Doch der Gesang war allerdings wunderbar schön; der Reichthum, die Biegsamkeit und die tiefe Leidenschaftlichkeit der Stimme waren außerordentlich und die Fähigkeit lyrischer Darstellung groß; mit jedem Act wurde daher auch das Publikum wärmer, und zuletzt begann es sehr enthusiastisch zu werden. Es ist zu erwarten, daß es so mit jeder Vorstellung hier werden wird und daß Frau Lucca das amerikanische Publikum schließlich noch bedeutend mehr für sich einnehmen und begeistern wird, als Frl. Nielsson. Es gehört Zeit dazu, um den Kern hier entdecken zu lassen, wo die größtmöglichen Prätentionen dem Künstler Stellung machen. Indeß ist uns nicht bang, daß Frau Lucca bald diese Schwäche unseres Publikums erkennen wird; es wäre nicht das erste Beispiel, daß eine große Künstlerin hier verzogen worden wäre. Am Mittwoch haben wir Faust, am Freitag Traviata, am Sonnabend in der Matinée wieder die Afrikanerin.

Ein chant de revanche

ist an der Nordküste Frankreichs sehr populär, der nach französischer Art versweise wie ein Couplet vorgetragen und dann vom Chorus mit einem dreifachen donnernden Racheschrei im Refrain begleitet wird. Nach dem, was uns von diesem Rachegesange mitgetheilt wurde, ist derselbe gar keine so verächtliche Poesie und athmet zwar grimmigen Haß gegen Preußen, erschöpft sich aber doch nicht in den herkömmlichen Schimpfereien. So heißt es z. B. von König Wilhelm: „Vor ihm her in Eisenhagel schnob — Der Ketzergott, — Und hinter ihm auf fahler Mähre stob — Der Würger, Tod!" König Wilhelm wird nie französisch „Guillaume" genannt, sondern stets Willem, wie sie den Namen wohl von unsern Soldaten aussprechen hörten und zwar Willem le cap. Ist dieses cap vielleicht normandischer Provinzialismus für chef oder nur eine Abkürzung für capitaine, jedenfalls liegt hier der Haß nicht im Epitheton, sondern in der Aussprache des Namens, der — wie uns gesagt wird — wie villain lautet. Sonst kommt in den uns bekannt gewordenen Bruchstücken des Liedes namentlich nur noch Moltke vor, und zwar als „Molk le gros", was sicher ein Mißverständniß ist und „Molk le gris" heißen muß, denn der graue Moltke ist begreiflich, der dicke Moltke aber Unsinn. Aus dem Sinn ist zu errathen, daß le bloqueur à cheval Prinz Friedrich Carl sein soll (die Spanier nannten ihn 1864 viel sonorer: el principe matadinamarca, oder matadanos, der Prinz Dänentödter), wahrscheinlich fiel es dem französischen Landvolk auf, daß gerade ein Cavallerie-General zur Belagerung und Eroberung von Metz kam. Einer kühnen Conjectur bedurfte es, um in du diable le palfrenier farouche" den General Freiherrn v. Manteuffel zu erkennen. Vergeblich haben wir nach Bismarck gesucht. Oder, wenn er wirklich das „mauvais génie aux ailes blanches" ist, so müßten die Nordfranzosen einen ganz erschrecklichen Begriff mit „weißen Flügeln" verbinden. Bei uns würde man den bösen Genius mit schwarzen Fledermausflügeln versehen. Aufgefallen ist uns noch die häufige Vergleichung Preußens mit der Ameise, das würde bei uns mehr für ein Lob gelten, aber wahrscheinlich ist in Frankreich Madame la grande fourmi ein ganz entsetzlich verhaßtes Wesen.

und der Amerikaner Peshinee Smith, welcher auf die Bitte des Mikado die Organisation des Justiz-Departements übernommen, sind abgesetzt worden, und der Gesandte Mori in Washington soll durch einen jungen, unerfahrenen Menschen, welcher der entgegengesetzten Partei angehört, abgelöst werden. Auch wird behauptet, daß der Reise-Gesandtschaft die Fonds zur Vollendung ihrer Mission entzogen worden. Vielleicht hat der Mikado zu sehr mit Dampf reformirt, die Schwierigkeiten und Hindernisse zu wenig gewürdigt, mehr Eifer als Discretion entfaltet.

Danzig, den 20. October.

* Mit dem Schlusse des Monats October d. J. werden die bisherigen, noch mit der Bezeichnung: „Norddeutsche Bundes-Telegraphie“ versehenen Telegraphen-Freimarken außer Gebrauch gesetzt. Dagegen kommen vom 1. November d. J. ab Telegraphen-Freimarken zur Einführung, welche im Wesentlichen die Form und Zeichnung der bisherigen Freimarken haben, aber mit der Umschrift: „Telegraphie des deutschen Reichs“ versehen sind. Der Verkauf der neuen deutschen Telegraphen-Freimarken soll bei den Telegraphen-Stationen vom 24. October ab beginnen. Verwendbar werden die neuen Marken aber überall erst mit dem 1. November d. J. Dem Publikum soll gestattet sein, die in seinen Händen befindlichen alten Telegraphen-Freimarken vom 1. November ab bis zum Schluß d. J. gegen neue Telegraphen-Freimarken von entsprechendem Werthe auszutauschen. Vom 1. Januar 1873 ab sind die Telegraphen-Stationen zum Umtausch alter Freimarken nicht mehr befugt.

§§ Aus dem Stargardter Kreise. Die Auswanderungslust hat hier noch immer ihr Ende nicht erreicht; fast wöchentlich bewerkstelligen Arbeiterfamilien ihre Abreise nach Amerika, nachdem dieselben ihre Habseligkeiten verkauft haben. Wenn in den meisten Fällen die Auswanderer auch keine gegründeten Ursachen haben, ihr Vaterland zu verlassen, so dürften doch Einzelne durch inhumane Maßnahmen der Gutsherrschaften und Dominien dazu bestimmt werden. So hat man sich beispielsweise in einem Falle der Verpflichtung zu entziehen gesucht, den Familien der im Kriege befindlichen Landwehrmänner die Unterstützungen zukommen zu lassen, welche denselben vorschriftsmäßig gewährt werden sollten. Dies bestimmte die Betheiligten zur Auswanderung, und erst, nachdem der Landrath des Kreises, an welchen sich die Beeinträchtigten beschwerend wandten, die Angelegenheit vermittelnd geordnet und dieselben zu ihrem Rechte verholfen, gaben jene ihren Entschluß auf. Auch fehlt es nicht selten an einem Entgegenkommen der Herrschaften, ihren Arbeitern gegenüber. Es ist nun einmal nicht zu läugnen, daß auch der Arbeiter bei dem verringerten Geldwerthe mehr zu seiner Existenz gebraucht, als ehedem. Steigert aber der Landwirth die Preise seiner Producte, so darf der Arbeiter auch Anspruch auf erhöhten Lohn für seine Arbeit machen, was ihm in vielen Fällen nicht zugestanden wird. Die Schuld liegt also nicht allein auf einer Seite, sondern an beiden Parteien. — Das Herumstreichen von Individuen, die vorgeblich keine Arbeit haben (Männer sowohl als auch Frauen), hat in letzter Zeit hier einen gewissen Höhepunkt erreicht. Die Bewohner hiesiger Ortschaften, namentlich der an frequenten Landstraßen belegenen, können sich vor solchem bettelnden und meistens diebischen Gesindel kaum schützen. Eine Einrichtung nur könnte hier helfen und das Uebel in Schranken halten, und dies wäre die Gründung eines Arbeitshauses, wohinein diese arbeitsscheuen, herumlungernden Menschen zu bringen sein würden. Möchte diese wohlthätige Maßregel, welche übrigens in den Wünschen vieler Kreiseingesessenen liegt, durch den neuen Landrath, dessen Wahl in nächster Zeit bevorsteht, verwirklicht werden.

†† Aus dem Ermlande. Die „Germania“ nimmt in ihrer Nr. 255 in dreistester Offenheit die Sonderbestrebungen der Polen in unsern ehemals polnischen Landestheilen in Schutz. Hr. Majunke verlangt zum Besten unserer Polen, daß „polnische Richter in polnischer Sprache nach polnischem Gesetze zu Gerichte sitzen, daß polnische Beamte in Stadt und Land fungiren, polnische Regimenter die Provinz besetzen, in polnischen Schulen die Jugend unterrichtet werde, eine polnische Universität die Wissenschaft pflege.“ Man sieht, die Herren Clerikalen benutzen jedes Mittel zu ihrem Zwecke. Jetzt zeigen sie sich als Polenfreunde; wenn sie aber dadurch einer verdienten Strafe entgehen zu können glauben, dann kommt es ihnen auch nicht darauf an, „ihre Loyalitätsbezeugungen am hundertjährigen Vereinigungsfeste mit der Krone Preußen an den Stufen des Thrones niederzulegen. Wir Ermländer haben durchaus keine polnischen Sympathien, und selbst in dem ganz polnischen Kreise Allenstein wird sich schwerlich jemand finden (außer der Geistlichkeit), der die Wiederherstellung der polnischen Anarchie herbeiwünscht. — Daß die Correspondenten der „Germania“ oft auch starke Zeichen von Unwissenheit erkennen lassen, zeigt ein andrer ihrer Artikel, dessen Verfasser behauptet, die Ureinwohner Preußens seien Polen gewesen und die altpreußische Sprache habe mit der polnischen die meiste Aehnlichkeit (!) gehabt.

Vermischtes.

Berlin, 18. Oct. An dem Rohbau des Hauses Anklamerstraße 44 ist seit gestern früh ein riesiges Schild befestigt, auf welchem mit großen Lettern folgende Firma prangt: „Bauverein zur Abhilfe der Wohnungsnoth für Berlin und Umgegend. Eigetragene Genossenschaft.“ In diesem Rohbau, der noch ohne Fenster und Thüren ist, wohnen bereits seit dem 1. October mehrere stark mit Kindern gesegnete Familien, die zu ihm, um der gänzlichen Obdachlosigkeit zu entgehen, ihre Zuflucht nehmen mußten. Erst gestern hat man nun Anstalten getroffen, um den Familien wenigstens vor der rauhen Witterung Schutz zu gewähren, indem man begonnen hat, die Fensterkreuze einzusetzen, denen die Scheiben wohl bald folgen werden. Auch die Wände, die bisher nur den rohen Stein zeigten, werden jetzt mit Kalk beworfen. Die Armen, die durch die Noth dort einquartiert wurden, werden also Trockenwohner im traurigsten Sinne des Wortes sein.

— Ein wunderliches Gerücht geht in Bad Homburg und wird dort gern geglaubt. Der Spielpächter Blanc soll nämlich mit dem Gedanken umgehen, in den oberen Räumen des Kurhauses nach Schluß der Spielbank, also wohl vom 1. Januar 1873 an, ein „internationales Casino“ zu errichten, dessen Besuch nur durch ein sehr bedeutendes Entrée ermöglicht werde. Dort sollen Concerte gegeben und allerhand Unterhaltungen geboten werden, wie sie eben in den höheren Gesellschaftskreisen Gebrauch sind, also wohl auch Kartenspiele 2c.

— Vor ca. vierzehn Tagen circulirte in den Zeitungen die Mittheilung, daß ein Hofphotograph in Berlin die Aehnlichkeit eines aufgenommenen Porträts einem Hundeliebhaber dadurch bewies, daß sein Hund ihn im Bilde erkannte. Es knüpfte sich hieran noch eine Wette, die in Bezahlung eines Soupés bestand an welchem mehrere Freunde des Wettenden als Schiedsrichter theilnahmen. Einige Tage später erzählte der Hofphotograph in rosiger Stimmung, daß er das Bild statt mit Eiweiß, mit einem Wachsüberzuge versehen habe, und darauf über das Gesicht mit einem Stücke Speck gefahren sei. Der Hund des Porträtirten sei daher dem Speckgeruche nachgegangen und habe die Fettigkeit vom Gesicht des Bildes geleckt. Der Photograph ist nun von dem erzürnten Verlierer zur Erstattung der Kosten aufgefordert worden, und da diese zu zahlen verweigert wurde, ist die Sache zur Klage gediehen.

— Als vor einigen Tagen ein junger Landmann und einige Frauenspersonen unweit Bartringen im Luxemburgischen auf dem Felde beschäftigt waren, sahen dieselben plötzlich vom Walde her einen außergewöhnlich großen Wolf auf sie loskommen. Der junge Mann, mit einer Hacke bewaffnet, erwartete das Raubthier festen Fußes und streckte in dem Augenblicke, als der Wolf sich auf ihn stürzen wollte, denselben mit einem glücklich geführten Schlage zu Boden. Ein zweiter Hieb machte ihm den Garaus. Die Dorfbewohner eilten, als sie das Ereigniß vernommen, in Schaaren herbei und der Held desselben wurde in Triumph eingeholt. Die erlegte Bestie war eine Wölfin, hatte die Gegend schon seit längerer Zeit unsicher gemacht und eine halbe Stunde vorher noch einen Fuhrmann und dessen Pferde in Gefahr gebracht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. October. Angekommen 3 Uhr 15 Min.

		Crs.v.18.
Weizen Oct.	81 4/8	82 2/8
Nov.-Dec.	81 1/8	81 4/8
April-Mai	81	81 2/8
Rogg. matter		
Oct.-Nov.	54 1/8	54 4/8
Nov.-Dec.	54 2/8	54 6/8
April-Mai	54 7/8	55 2/8
Petroleum,		
Oct. 200 ℔.	14 1/4	14 6/24
Rüböl loco	23 1/8	23 2/8
Spirit.		
Oct. . . .	19 28	20 10
April-Mai	18 26	19
Pr. 4½% consf.	103 1/8	103 1/8

		Crs.v.18.
Pr. Staatsschldf.	89 2/8	89
Wstp. 3½% Pfd.	81 4/8	81 4/8
do. 4% do.	90 6/8	90 5/8
do. 4½% do.	99 4/8	99 4/8
do. 5% do.	104	103 6/8
Lombarden . . .	125 5/8	125 3/8
Franzosen	203 2/8	204 3/8
Rumänier . . .	48 6/8	48 6/8
Neue franz. 5% R.	82	82 3/8
Oester. Creditanst.	205 3/8	204 4/8
Türken (5%) . .	51 4/8	51 5/8
Oester. Silberrente	65	65
Russ. Banknoten .	83 3/8	83 3/8
Oester. Banknoten	93 1/8	92 7/8
Wechselcrs. Lond.	6.20 5/8	6.20 5/8

Belgier Wechsel 79.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Octbr. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr 42½ Kilo ruhig, loco hochbunter 125/6℔. 104 Sgr., 129℔. 107 Sgr bez., bunter 125℔. 96 Sgr., 128/9℔. 100 Sgr., russisch 127/8℔ 94 Sgr. bez., rother 128/9℔. 100 Sgr bezahlt. — Roggen pr 40 Kilo loco fester, Termine matt und wenig verändert, loco 120/1℔ 61 Sgr., 122/3℔. 62 Sgr., 123℔. 61½ Sgr., 124℔. 63 Sgr., 124/5℔. 83 Sgr., 125℔. bes. 62 Sgr., 125/6℔. 63½ Sgr., 128℔ 64½ Sgr., russisch 115℔. 55½ Sgr., 116℔ 56¾ Sgr., 121℔. 59 Sgr. bez., pr Octbr. 60 Sgr Gd., 60 Sgr. bez., pr Octbr.-November 58½ Sgr Gd., 59 Sgr bez., pr Novbr.-Decbr. 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr Gd., pr Frühjahr 1873 61½ Sgr Gd., 61½ Sgr. bez., pr Mai-Juni 61½ Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo matt und eher niedriger, loco große 48 Sgr bez., Brau- 51 Sgr bez., fein 53 Sgr. bez., kleine 48 49 Sgr bez., Brau- 50, 51 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco still, Termine geschäftslos, loco 28½, 29 Sgr. bez., pr Sept.-Octbr. 31 Sgr Br., 30 Sgr. Gd., pr Frühjahr 32 Sgr Br., 31½ Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo unverändert, loco weiße 61, 62, 62½, 64, 65, 66, 66½, 67 Sgr. bez., graue 68, 72, 73, 74, 75, 76 Sgr bez., grüne 75, 76, 77, 80 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo loco 64, 65, 66 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo ruhig, 48, 49, 50, 50½, 51 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo flau und schwer verkäuflich, loco feine 82—94 Sgr Br., mittel 70, 73, 74, 75 Sgr bez., ordinaire 60 Sgr. bez. — Rübsen pr 36 Kilo unverändert, loco 100—109 Sgr Br. — Leinöl pr 36 Kilo loco mit Faß 13⅓ Rp Br., 12¾ Rp Gd. — Rüböl pr 36 Kilo loco mit Faß 11⅙ Rp Br., 11⅓ Rp Gd. — Leinkuchen pr 36 Kilo loco 75—82 Sgr Br. — Rübkuchen pr 36 Kilo loco 74—76 Sgr Br., 73 Sgr. Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco sehr knapp und höher, loco ohne Faß 21½ Rp Br., 21 5/12 Rp Gd., 21 5/12 Rp bez., October ohne Faß 20 5/12 Rp Br., 20¼ Rp Gd., November erste Hälfte ohne Faß 20 Rp Br., 19⅚ Rp Gd., Novbr. ohne Faß 19⅔ Rp Br., 19 5/12 Rp Gd., Novbr.-März ohne Faß 19½ Rp Br., 19⅙ Rp Gd., 19¼ Rp bez., Frühjahr ohne Faß 19⅞ Rp Br., 19½ Rp Gd.

Meteorologische Depesche vom 19. October.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	339,5	+ 5,0	SW	schwach	bewölkt, Thau.
Stockholm.	—	—	—	—	fehlt.
Moskau . .	337,1	+ 3,0	SW	schwach	bewölkt.
Memel . . .	338,9	+ 6,0	SO	mäßig	heiter.
Flensburg.	336,3	+ 8,3	Windst	—	Nebel.
Königsberg	338,7	+ 5,9	SO	s. schw.	heiter.
Danzig . . .	338,1	+ 5,5	S	flau	zl. heiter, Nebel.
Putbus. . .	334,5	+ 7,4	O	schwach	Nebel.
Stettin . . .	337,9	+ 5,6	O	schwach	trübe, Nebel.
Helder. . . .	336,7	+ 8,2	SSO	s. schw.	—
Berlin . . .	336,3	+ 6,8	SO	schwach	heiter.
Brüssel. . .	334,9	+ 6,8	ONO	schwach	sehr bewölkt.
Köln	334,1	+ 7,2	SO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	332,8	+ 7,4	NNO	schwach	heit. gst. Vm. Neb.
Trier.	330,9	+ 6,4	NO	schwach	heiter.
Paris	335,3	+ 7,2	ONO	schwach	bedeckt, Regen.

Die dem Bedürfnisse entsprechende ungeheure Nachfrage nach Nähmaschinen, welcher die Industrie lange kaum Genüge zu leisten vermochte, ist vielleicht der Grund, daß dieser wichtigen Erfindung bis auf die Neuzeit mannigfache Mängel anhafteten und auch willig mit in den Kauf genommen wurden. Jedes System blieb mit seinen Fehlern und Vorzügen, die der Gebrauchende sehr wohl kennt, in sich abgeschlossen.

Wie wir hören, soll nunmehr Löwe's Universal-Nähmaschine, das Ergebniß langjähriger Beobachtungen des Erfinders, bei Benutzung aller bis jetzt gekannten Vorzüge die gerügten Mängel vermeiden. Dieselbe besitzt die nothwendigen Eigenschaften einer guten Familien-, Weißzeug- und Handwerkermaschine in sich vereinigt und wird von der nach amerikanischem System verfahrenden Nähmaschinen-Actiengesellschaft Ludw. Löwe & Co. in Berlin, einer der bedeutendsten Fabriken, erzeugt. Namentlich dürfte außer der allseitigen Leistungsfähigkeit der Maschine, ihre Dauerhaftigkeit, derselben große Verbreitung sichern.

So eben erschien:

Die Verhandlungen der Berliner Conferenz ländlicher Arbeiter.

Herausgegeben im Auftrage des geschäftsführenden Ausschusses von dessen Vorsitzenden **Dr. Freiherr Th. von der Goltz.** ord. öff. Professor a. d. Universität Königsberg.

gr. 8°. eleg. geheftet. Preis 15 Sgr.

Danzig. A. W. Kafemann.

Milch-Zeitung.

Organ für das gesammte Molkereiwesen einschließlich Viehhaltung.

Unter facultativer Mitwirkung von

Administrator **v. Amsberg**, Brüggen; Prof. **v. Baumhauer**, Harlem; **T. D. Curtis**, Utica in Nordamerika; Direkt. **Dahl**, Aas in Norwegen; Dr. **Fleischmann**, Lindau; Prof. **Fürstenberg**, Eldena; Mag. **Gallén**, Dorpat; Freihr. **v. Gise**, Königsgut im Allgäu; Prof. **Goppelsröder**, Basel, Intendant **Juhlin-Dannfelt**, Stockholm; Prof. **Moser**, Wien; Prof. **Alex. Müller**, Berlin; Dr. **Peters**, Schmiegel; Administr. **Petersen**, Windhausen; Direktor **Schatzmann**, Chur; Rittergutsbes. **Swartz**, Hofgarden in Schweden; Professor **Wilhelm**, Graz; u. A.

herausgegeben von

Benno Martiny.

Monatlich 2 Nummern. Quartalpreis 20 Sgr.

Durch alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Feuerversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenvorräthe, Getreide, Vieh und Inventar, sowohl in der Stadt als auf dem Lande, werden unter soliden Bedingungen abgeschlossen. Antragsformulare verabfolgt gratis

Albert Fuhrmann in Danzig,
(6707) Speicher-Insel, Hopfengasse No. 28.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Leipzig**	23. Oct. nach	Baltimore	D. **Mosel**	23. Nov. nach	Newyork
D. **Main**	26. Octbr. „	Newyork	D. **Deutschland**	30. Nov. „	Newyork
D. **Köln**	30. Octbr. „	Newyork	D. **Donau**	7. Decbr. „	Newyork
D. **Hansa**	2. Nov. „	Newyork	D. **Main**	14. Decbr. „	Newyork
D. **Ohio**	6. Nov. „	Baltimore	D. **Leipzig**	18. Decbr. „	Baltimore
D. **Weser**	9. Nov. „	Newyork	D. **Hansa**	21. Decbr. „	Newyork
D. **America**	16. Nov. „	Newyork	D. **Weser**	28. Decbr. „	Newyork
D. **Baltimore**	20. Nov. „	Baltimore			

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Von Bremen nach Neworleans via Havre und Havanna

D. **Frankfurt** 20. Novbr. D. **Köln** 18. December.
und ferner ein- oder zweimal monatlich.

Passage-Preise Erste Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Graf Bismarck** 7. November.
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie (2500)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.
(2500) **C. Meyer,** concess. Agent, 3. Damm No. 10.

Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die heilsamsten Wirkungen auf die gesammten Organe der Athmung und Verdauung mit so enormer, konstanter Kräftigung des ganzen Nerven- und Muskelsystems als das Universalheilmittel der Indianer, die Coca aus Peru, was Autoritäten wie A. v. Humboldt, v. Martius, Lanza u. A. als Augenzeugen des gänzlichen Mangels der Tuberkulose (bei den Andesbewohnern) wie der fabelhaften Kraftleistungen der Koqueros (ohne jede andere Nahrung) bewundernd bestätigen. Hierauf fussend unterwarf Prof. Dr. Sampson die Coca in ihrem Vaterlande gründl. Studien und Versuchen, deren an den schwersten Krankheiten bewährtes Endresultat die

Coca-Pillen I., II. & III.

sind. Coca I. erzielt bei Hals-, Brust- und Lungenleiden selbst in vorgeschr. Stadien noch glänzende Resultate; Coca II. beseitigt die hartnäckigsten Störungen der Verdauung, Magenkatarrh, Hämorrhoidalbeschwerden, Appetitlosigkeit etc. und die Coca III. ist das wirksamste, ja unersetzliche Heilmittel gegen allgemeine Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie und namentlich gegen spez. Schwäche-Zustände (Pollutionen, Impotenz etc.). Preis nach der preuss. Arzn.-Taxe 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr. Näheres sagt s. wissenschaftl. Abhandlung über die Coca, gratis-franco durch die **Mohren-Apotheke** in **Mainz.**

Für Haarleidende.

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8—14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder krankem Haare in 6wöchentlicher Pflege neuen kräftigen Haarwuchs und stellt auf Platten oder Kahlköpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten (natürlich müssen noch Haarwurzeln vorhanden sein), nach Befinden in 1/4 bis 1 Jahr den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B. Schuppen, Schinnen, die Unthätigkeit und schmerzhaftes Ziehen der Kopfhaut, der in der jetzigen Zeit so überhand genommene Pilzausschlag, das frühzeitige Ergrauen der Haare u. s. w. durch sein eigenthümliches Verfahren durch rationelle Pflege der Kopfhaut gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden.

Briefe unter möglichst genauer Angabe des Leidens, sowie unter Beifügung einiger ausgegangener Haare behufs mikroskopischer Untersuchung erbitte franco.

Zeugnisse anerkannter medicinischer Autoritäten, sowie von hunderten Personen aller Stände, welche durch mein Verfahren das Haar wieder erlangten, liegen stets zur Ansicht bereit.

Edm. Bühligen, Leipzig, Brüderstr. 28 part. Sprechstunden tägl. v. 10—4 Uhr.

Allen Müttern

kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnhalsbändchen u. Perlen,** Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 und 15 Sgr.

Depot bei **Franz Jantzen,** Hundegasse No. 38.

Militair-Examina.

Beginn neuer Curse zur sichern Vorbereitung in möglichst kurzer Zeit zum **Offizier-, Fähnrichs-, Seecadetten-, Einj.-Freiw.-Examen, Reife für Prima, Kadettencorps. Pension gut.**

Berlin, Schillstraße 19.

E. Bormann,
(5714) Hauptmann a. D.

Nur bis Dienstag, d. 22. d. Mts., nehme ich noch neue Schüler auf.

Hermann Kaplan,
Kalligraph, Langgasse 81.

Eine Dame ertheilt **italienischen,** englischen und französischen **Unterricht** mit besonderer Rücksicht auf Conversation Heil.-Geistgasse 56, 3. Etage.

Mit kinderlosen Frauen

wünscht eine ältere sehr erfahrene Dame, Mutter und Großmutter zahlreicher Kinder und Enkel, in deren eigenem Interesse in Correspondenz zu treten. Gefällige Zuschrift unter **„Kinder bringen Segen Nr. 9"** poste restante **Wien** erbeten. Briefe werden innerhalb eines Monats beantwortet.

Tapezier R. Hoffmann wohnt jetzt Hundegasse No. 44,

im Hause des Herrn **Ehrlich,**
u. nimmt Bestellungen auf hermetische Fensterverdichtung entgegen.

Einem geehrten Publikum empfehle eine Auswahl der neuesten, feinsten Buckskins, Eskimos, Flockones und Tuche. Bestellungen werden in meiner Werkstätte nur modern u. g. angefertigt.

H. Krampert,
Schneidermstr., Langgasse 49.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (5207)

C. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle

W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Preiswerthe Güter, Mühlen, Geschäftshäuser, Grundstücke jeder Art werden zum Ankauf gesucht und reellen Selbstkäufern nachgewiesen durch **Aug. Froese,** Frauengasse 18.

Meine im Kreise Schlochau, an der Pommerschen Central-Bahn und Bahnhof Hammerstein zusammen gelegenen Rittergüter Ruthenberg und Neuberg beabsichtige ich auf 12 Jahre zusammen, oder jedes einzeln zum 25. März k. J. zu verpachten.

Ruthenberg hat ca. 2000 Morgen recht tragbaren Boden, 66 Morgen Wiesen, gute Wirthschaftsgebäude, und auf Verlangen wird eine Brennerei gebaut.

Neuberg hat ca. 1000 Morgen Acker, 50 Morgen Wiesen und gute Gebäude. Bedingungen und nähere Auskunft theile ich auf Verlangen mit.

Bärenwalde b. Barkenfelde in West-Pr.
v. Zitzewitz, geb. v. Brunn.

Vortheilhafte Offerte.

Ein hierselbst am Hauptmarkt-Platze belegenes Grundstück in gutem baulichen Zustande, worin seit vielen Jahren ein Schank- und Restaurations-Geschäft nachweislich mit gutem Erfolg betrieben wird, ist Krankheits halber des Besitzers sofort käuflich bei einigen Tausend Thaler Anzahlung zu haben oder gegen ein Grundstück in Langefuhr od. dessen Nähe, welches sich zum Ruhesitz eignet, zu vertauschen. Adr. u. 7008 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Brauereigrundstück

in einer Provinzialstadt, mit günstigen Verkehrsverhältnissen, ist für einen billigen Preis mit geringer Anzahlung käuflich. — Reflectanten wollen Adressen unter No. 6710 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Ein herrsch. Grundstück

in Langfuhr ist zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 6976 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Der Bock-Verkauf in Kl. Lüblow b. Ossecken (Kreis Lauenburg) beginnt am 31. October d. J.

H. Mac Lean.

Unentgeltlich.

Nachgewiesen werden gut empfohlene Landwirthschafts- und Forstbeamte, Commis, Lagerverwalter, Comtoristen, Buchhalter, Reisende, Hauslehrer, Gouvernanten 2c. 2c. Stellensuchende zahlen geringes Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb 3 Tagen Beantwortung. (7004)

August Froese,
Danzig, Frauengasse 18.
Annoncen- und Commissions-Bureau.

Meinen neu eröffneten

Haarschneide-, Frisir- u. Rasir-Salon

empfehle ich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Ferner empfehle ich

Parfümerien, Bürsten, Kämme, Perücken, Scheitel, Locken, Flechten

zu soliden Preisen.

Außerdem wird von **ausgekämmtem Haar jede Haar-Arbeit** angefertigt.

Ziegengasse 1. **Hopf, Friseur,** Ziegengasse 1.

Hypothekarische Darlehne

unkündbar und kündbar, begiebt

Otto Lindemann, General-Agent in Danzig.

NB. Landschaftlich abgeschätzte Güter werden bis zu ⅔ der landschaftl. Taxe beliehen.

Elixir und Balsam von Dr. L. Tiedemann

für Geschwächte!

Wohl selten hat ein Heilmittel in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine so große wissenschaftl. Bedeutung erlangt, wie „Dr. L. Tiedemann's Elexir und Balsam." Die fast wunderbaren Erfolge dieser Heilmittel, über welche unsere ersten Autoritäten der Medicin das übereinstimm. Urtheil gefällt: **„Wir haben ein rationelleres, besseres u. sicherer wirkendes Mittel nicht kennen gelernt",** haben mit Recht unter d. Aerzten großes Aufsehen erregt u. bewiesen, daß diese Mittel ☛ **zur Wiedererlangung der verlorn. Manneskraft unbestreitbar das bisher Vollkommenste erreichen,** u. Nichts gemein haben mit den 1000fält. angeprief., meist schädlichen Reizmitteln, die dem Körper, statt ihn zu stärken, oft noch den letzten Rest seiner Kräfte entziehen, niemals aber dauernd Hülfe bringen. Preis für Elixir und Balsam incl. Verp. u. ausführl. Gebr.-Anweis. 2 Thlr. (Zusendungen erfolgen indirect). Nur g. Einz. d. Betr. pr. Postanweis. zu bezieh. durch **Dr. Ludwig Tiedemann,** Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

Balsam Bilfinger.*)

Von höchster Wichtigkeit für Rheumatismus und Gichtleidende.

Ich Endesnnterschriebene leide **seit zehn Jahren an heftigem Gelenkrheumatismus,** welcher mir sehr starke Schmerzen machte und mich des Gebrauches meiner Füsse und des rechten Armes gänzlich beraubt hat. Ich habe mich von mehreren Aerzten Moskaus behandeln lassen, aber nichts half. Endlich entschloss ich mich **nach Berlin in die Klinik des Herrn Dr. v. Bilfinger zu reisen,** wo ich den 13. Jnni 1872 eintraf. Schon nach ein paar Wochen fühlte ich **bedeutende Erleichterung** und jetzt, nachdem ich zwei Monate in dieser vortrefflichen Anstalt zugebracht habe bin ich soweit, **dass ich meinen Arm frei gebrauchen kann** und die Füsse, wenn ich sie auch noch nicht gebrauchen kann, so doch wenigstens beinahe **schmerzfrei** sind, und die Geschwulst ganz verschwunden ist. Ich bin überzeugt, dass, wenn ich noch ein paar Monate in dieser wohlthätigen Anstalt bleiben könnte, ich **ganz genesen** würde, aber meine Familienverhältnisse machen mir dies leider unmöglich; doch hoffe ich, dass ich durch den Gebrauch dieses vortrefflichen Balsams auch in Moskau, unterstützt von den Rathschlägen des Hrn. **Dr. v. Bilfinger** mit der Zeit genesen werde. Indem ich dem Hrn. **Dr. v. Bilfinger** für diegrosse Erleichterung, die ich durch den Gebrauch des Balsams in meinen Leiden erhalten habe, sowie auch für die gütige und liebevolle Behandlung während meines Aufenthaltes in seiner Anstalt meinen herzlichsten Dank sage, werde ich Alles thun was ich nur kann, um die Heilkraft dieses vortrefflichen Mittels in meiner Vaterstadt zu verbreiten, damit die Leidenden wissen, wo sie Hülfe finden können.

Berlin, den 16. August 1872.

Verwittwete **Collegienräthin Anna v. Katzauroff,**
wohnhaft in Moskau in der Dewkinschen Querstrasse im eigenen Hause No. 206.

*) Depot für **Danzig** bei **Richard Lenz,** Droguenhandlung, Brodbänkengasse 48.

Preis 1/1 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., 1/2 Flasche 22½ Sgr.

Annoncen-Expedition Zeidler & Co., Berlin.

Tokayer!!!

Die ausgezeichneten Eigenschaften wie die hochfeine Qualität des Ober-Elsässischen Tokayers haben sich nunmehr allgemeine Anerkennung erworben und hat sich dies überaus köstliche Gewächs namentlich durch seine überraschend wohlthätige Wirkung auf den Magen so trefflich bewährt, daß derselbe von fast allen medizinischen Autoritäten empfohlen und dem sogenannten mediz. Tokayer (welcher durch seine meist unnatürliche Süße den Kranken widersteht) in jeder Weise vorgezogen wird. **In fast allen größeren Apotheken Deutschlands bereits eingeführt.** Als feiner Tafelwein darf namentlich unser 68. Tokayer den theuersten Rheingauer-Weinen ebenbürtig zur Seite gestellt werden; im Fasse, wie auf Flaschen gezogen, kann derselbe jedes Alter erreichen und wird durch langes Lagern immer feiner und boquetreicher.

Da wir mit der Versendung unseres 68. Tokayer nunmehr begonnen haben, so bitten wir um rechtzeitige Aufträge. Die Versendung geschieht in durchaus guten Fässern franco Bahnhof Straßburg gegen Casse oder Nachnahme.

per 1/1 Hectoliter (140 Flaschen) 60 Rt.
„ 1/2 „ (70 „) 30 „ } incl. Fässer.

Straßburg, den 10. October 1872.

H. Arensmeier & Co.

Ferner empfehlen: 70er Türckheimer (roth à 28 Rt.
70er Rappoltsw., Edel-, à 26 „ } per Hectol. incl. Faß.



LUBOWSKY'scher Tokayer Sanitäts-Wein,

ekannt als der stärkendste und edelste Ungarwein für scrophulöse Kinder und schwächliche Personen laut chemischer Untersuchung de 1871 von dem Professor der Chemie an der Königl. Universität Dr. **Sonnenschein** und Herrn Dr. **Ziureck** in Berlin, als gerichtlich vereidigte Sachverständige, ist in Originalflaschen à 1 Thlr., à 15 Sgr. und Flacons à 7½ Sgr. unter Lubowsky'schen Firmasiegel und Namens-Facsimile auf dem Etiquette aus dem **Haupt-Depot** des Herrn

F. E. Gossing in Danzig, Jopengasse 14.

Bekanntmachung.

Die Martini=Messe 1872 zu Frankfurt a. O. beginnt gleichzeitig mit dem Budenbau am Einlautetage **den 11. November d. J.**

Frankfurt a. O., den 15. Octbr. 1872.

Der Magistrat.

Zu der Montag, den 21. Octbr. cr., Vormittags 10 Uhr Hohe Seigen No. 2, (Eingang Wallseite) stattfindenden Pflanzen=Auction kommen noch 800 Rosen und 1 Partie Camelien und Azalien in kleinen Posten zur Versteigerung.

Nothwanger, Auctionator.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die

Obstweinkunde

oder Bereitung aller Arten Weine aus

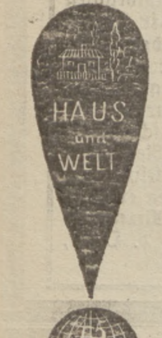
Beeren-, Stein- und Kern-Obst.

als auch aus den Blüthen, Blättern, und Wurzeln einiger Pflanzen, sowie die Darstellung des Meths (Honigweins), des Birkenweins u. des englischen Pop.

Von **Dr. N. Graeger.**

1872, gr. 8, Geh. 25 Sgr. Vorräthig in den Buchhandlungen von **Th. Anhuth, L. G. Homann** und **Const. Ziemssen** in Danzig.

Die illustrirte Modenzeitung



Haus und Welt

(Preis nur 15 Sgr., mit vierteljährl. 12—14 colorirten Modekupfern 1 Thlr. 7½ Sgr.) ist in weniger als einem Jahre in **elf fremde Sprachen** übersetzt: ihre prachtvollen Original-Illustrationen und colorirten Modekupfer sind in ½ Million Exemplaren über die ganze Welt verbreitet. — Diesen Riesenerfolg verdankt **Haus und Welt** der Klarheit seiner Abbildungen u. Beschreibungen, sowie seiner **practischen Brauchbarkeit seiner deutlichen Schnittmuster.** Vorzüge, welche es jeder Dame ermöglichen, ihre und der Kinder Toilette, Wäsche u. s. w. mit bedeutenden Ersparnissen selbst anzufertigen. — Redaction mit eigenen Künstlerateliers in Berlin und Paris. — Original-Novellen und Aufsätze berühmter Autoren, Musikpiecen, Räthsel, Briefkasten etc.

Man abonnirt jederzeit bei allen Postämtern und Buchhandlungen. (6517)

Einsetzen künstl. Zähne,

Reparaturen sof., Behandlung sämmtl. Zahnkrankheiten in **Pfeiffers** Atelier, Heiligegeistgasse No. 109.

Dampfer-Verbindung, Danzig—Stettin.

Von Danzig:

Dampfer „die Erndte" am 22. Oct.

Ferdinand Prowe.

Frische

Kieler Sprotten, Astrachan. Perl=Caviar, Chester=Käse, Teltower Rübchen

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4.

Cocus-Nüsse

empfiehlt

A. Fast, Langenm. 34.

Schönen Leck= und Preßhonig in großen und kleinen Gebinden, wie auch im Detail, empfiehlt

H. H. Zimmermann, Langefuhr.

Geschäfts=Anzeige.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Restaurations=Geschäft, genannt Königs=Halle, meines verstorbenen Mannes, Häckergasse 1, unter meinem Namen weiter führe und bitte ein geehrtes Publikum mich gütigst unterstützen zu wollen. (7014)

Elise Kopp, Wwe.

Zur gefällig. Beachtung. 19. Poggenpfuhl 19.

Wegen Aufgabe mein s **photographischen Geschäfts** beabsichtige ich mit dem großen Vorrathe von Material u. Chemikalien gänzlich zu räumen. Es werden daher von jetzt ab in meinem Atelier Bilder jeden Genres **zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen** auf das sauberste u. beste angefertigt.

C. Radtke.

Zuchtvieh=Verkauf.

Zur Auswahl und zum Verkauf stehen auf meinem Gute Amalienhof bei Elbing

40 bis 50 holländische und ostfriesische trag. Stärken,

10 bis 15 Bullen derselben Race,

70 bis 80 sechs Monate alte Kuh= und Bullkälber,

Mehrere breitenburger Bullen u. hochtragende Kühe.

C. Pepper.

Nouveautés

in Kleiderstoffen und Confection, Schwarze und couleurte Seidenstoffe

empfiehlt in reicher Auswahl

H. M. Herrmann.

H. M. Herrmann

empfiehlt sein neu assortirtes Lager von

Teppichen,

zum Belegen ganzer Zimmer und abgepasst,

sowie sämmtliche

Stoffe für Einrichtungen.

Ausverkauf folgender Lagerbestände:

Eine Partie wollener Ripse, Popline u. Velours in blau, pensé, russischgrün, pflaumenfarbe, bordeauxbraun,

Eine Partie dunkelmelirter und schottischer Cretonnes, Mix-Lüstres, Mix-Cords, Camlots, brauner und grauer Mohairs und Alpaccas.

Eine Partie schottischer Tartans und Plaids, grün schottisch und roth schottisch und dunkle Damentuche.

Eine Partie französischer Long-Châles, grand fond u. plain fond, Lama-Tücher.

Eine Partie schwarzer und couleurter Taffete und Seiden-Ripse.

Adolph Lotzin,

Manufaktur= und Seidenwaaren=Handlung

Langgasse No. 76.

Die Berliner Papier=, Galanterie= und Lederwaaren=Handlung

von

Louis Loewensohn Nachfolger,

17. Langgasse 17,

empfiehlt

neueste Pariser **Ballfächer** in geschmackvollen Mustern und großer Auswahl.

Gleichzeitig erlauben uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit einem gut sortirten Lager

Cotillonorden und =Gegenständen

im neuesten Genre aufwarten können.

Färber= u. Gerber=Artikel.

Dampfmühlen-Fabrikate, als: gem. Hölzer, Mostrich, Glasur für Töpfer 2c.

Colonialien und compl. assortirtes Theelager.

Bernhard Braune

in

Danzig.

Großes Lager von Farben.

Weinessigsprit, eignes Fabrikat. **Tinten, Lacke** 2c.

Brennstoffe, als: Stearin= und Paraffinlichte Petroleum, Rüböl 2c.

Lotterie=Loose. ¼ 19 Thlr. (Original), ⅛ 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr. versend. **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Zum Frisiren zu Bällen und Hochzeiten empfiehlt sich **Maria Makowsky,** Hausthor 4.

Mein in Dt. Eylau am schiffbaren Flusse belegenes Wohnhaus nebst Hofraum, Schmiede und etwas Land, will ich mit auch ohne Land verkaufen. Kauflustige mögen sich franco an mich wenden.

G. Dehring

in Elbing, Junkerstraße No. 36.

Gutsverkauf.

Wegen Uebernahme eines Familiengutes soll ein, in einem der besten Kreise Westpr., 1 Ml. vom Bahnhof entferntes Gut von ca. 11—1200 Morg. Weizenboden, gut eingebaut, bei 195 Rt. Grundsteuer und gesicherter Hypothek mit 20 Mille Anzahlung zu annehmbarem Preise verkauft werden. Nähere Auskunft giebt **T. Tesmer,** Langgasse 29.

Ein großer eleganter mah. Pfeilerspiegel,

Werthstück,

ist zu verkaufen **Langefuhr No. 49.**

Einen **dunkelbraunen Hengst,** 2¼ Jahre alt, ohne Abzeichen, 5 Fuß 5 Zoll groß, zur Zucht sich eignend, hat zu verkaufen

Wiens,

Kl. Lichtenau pr. Dirschau.

Ein echter holländ. Bulle,

1 Jahr 3 Monate alt, steht zum Verkauf in Eichwalde bei Elbing.

(6959) **O. Bielfeldt.**

---

130 neun Mon. alte Southdown (Halbblut) stehen zum Verkauf in Bankau bei Danzig.

Ca. 30 Schffl. graue fr. Kocherbsen sind im Ganzen auch einzeln billigst zu haben **Hausthor No. 5.** (6899)

2000 Neuscheffel schöne **Eßkartoffel** sind verkäuflich in Gr. Böhlkau.

Auf meiner Ziegelei stehen **80,000 Ziegelsteine** vorzüglicher Qualität zur sofortigen Abnahme da. Portofreie Anfragen werden sofort beantwortet. Anfuhr bis Bahnhof Pr. Stargardt kann bewirkt werden.

J. Totzki,

Ziegelei Dombrowken bei Pr. Stargardt.

Leere Glasballons,

mit und ohne Körbe, kauft

die chemische Fabrik zu Danzig.

30,000 Thlr.

werden zur ersten Stelle auf eine Besitzung von über 80,000 Thlr. Werth gesucht.

Adr. unter No. 7012 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Den Herren Hoteliers, Restaurants 2c. hier wie außerhalb offerirt das unterzeichnete Bureau auch über die Grenze des Vereins mehrere mit guten Zeugnissen versehene Kellner in Auswahl.

Das Vereins=Bureau der Gastwirthe Danzigs.

J. V. E. Schulz, Heiligegeistg. 53.

Ein **Commis,** mit Buchführung und Correspondenz vertraut, wird gesucht. Adr. unt. 6912 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein **Lehrling,** mit guter Handschrift, fürs Comtoir, wird gesucht. Adressen unter 6913 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Bei 50 Rt. Gehalt suche ich für meine Apotheke einen **Lehrling.**

Königsberg i. Pr.

G. Rademacher.

Ein gebildetes Mädchen wird zur Unterstützung der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder zu engagiren gesucht. Adr. werden unter 6992 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gesucht wird ein **Heizer,** welcher mit Dampfmaschinen umzugehen weiß und die Schlosserei versteht, bei gutem Gehalt, freier Wohnung, Brand und Licht. Bewerber, welche obiges durch Zeugnisse nachweisen können, wollen sich melden bei

A. Stemmle,

Verwalter der Papierfabrik von T. G. Kirstein in Linda bei Culm.

In unserm Papier, Galanterie- u. Lederwaaren=Geschäft ist die Stelle eines Lehrlings, Sohn achtbarer Eltern, zu besetzen. (7003)

Louis Löwensohn, Nachfolger.

Ein **Buchbindergehilfe,** der selbstständig arbeiten kann, und mit dem Vergolden gut vertraut ist, findet in einer **Provinzialstadt** unter günstigen Bedingungen dauernde Stellung. Näheres **Mattenbuden No. 5.**

Ein Commis,

im Colonial- und Destillations=Geschäft routinirt, mit der polnischen Sprache vertraut und guten Zeugnissen versehen, sucht bald oder zum 1. November c. Stellung.

Näheres unter No. 7011 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Es empfiehlt zu Neujahr und auch zum früheren Eintritt mehrere mit den besten Referenzen versehene Commis für Material-, Destillations- u. Eisengeschäfte **E. Schulz,** Heiligegeistgasse No. 53.

Ein tüchtiger

Buchbinder=Gehilfe

findet bald gute und dauernde Arbeit in der mit Maschinen eingerichteten Buchbinderei der **Brandner'schen Buchhandlung in Stettin,** große Domstraße No. 10. Lohn 4½ bis 5 Rt. Reisekosten werden vergütet.

Ein kautionsfähiger junger **Landwirth,** katholisch, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, wünscht Pfarrhufen oder kleine Landbesitzung mit dem Areal von 2- bis 400 Morgen zu pachten. Adressen unter 6979 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Junge tüchtige Commis erhalten sofort und zum 1. Januar Placement durch das Bureau **Germania zu Dresden.**

Eine katholische **Erzieherin,** die auch musikalisch ist, kann sich von sofort melden beim Mühlenbesitzer **Regenbrecht** in Kehrwalde bei Skurcz.

Ein Lehrling

für das Comptoir wird gesucht. Selbstgeschriebene Adressen werden in der Expedition dies. Ztg. unt. No. 6978 entgegengenommen.

Gute Mittelwohnungen

werden zu miethen gesucht durch

Aug. Froese, Frauengasse 18.

Herrschaftl. Wohnungen

sind pr. 1. April zu vermiethen durch

Aug. Froese, Frauengasse 18.

Montag 7 Uhr:

Gesangverein im Gymnasium.

Handlungsgehilfen=Verein.

Montag, den 21. Octbr. Abds. 8½ Uhr im Winterlokale, Hundegasse 83, Vortrag des Herrn Prediger Dr. Hessel über die italienische Literatur von Lorenzo de Medici bis Torquato Tasso. Die Herren Mitglieder werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen. (6989)

Der Vorstand.

Nachdem nunmehr die Passage durch das Petershagener Thor vollständig wieder hergestellt ist, empfehle ich auch für die beginnende Herbst- und Wintersaison meine neu decorirten Localitäten zum häufigen Besuch, so wie für geschlossene Gesellschaften, Männerquartetts, Whistpartien u. s. w.

R. Naegele.

Schweizergarten.

Restaurant Brodbänkengasse No. 1.

Heute Abend großes Concert der sehr berühmten österreichischen Damen-Kapelle, Geschwister Schlosser aus Böhmen. Anfang 7 Uhr. Wozu einladet

J. B. Jäcke.

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten

Neugarten No. 1.

Sonntag, 20. Octbr., Nachmittags 5 Uhr,

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.=Regim. No. 4.

Entree 2½ Sgr, Kinder 2 Sgr.

H. Buchholz.

Selonke's Theater.

Sonntag, 20. October. **Gastspiel der Gesellschaft Quasthoff.** U. A.: **Der Herr Jubilar.** Schwank. **Mit den Wölfen muß man heulen.** Lustspiel. **Ein Abenteuer Ludwig Devrient's, oder: Franz Moor als Ehestifter.** Charakter-Lustspiel. **Keine Kinder.** Original-Lustspiel. **Doctor Bonifazius' Dorfs=Apotheke, oder: Die Verlobung im Narrenhause.** Komische Pantomine. **Die Reise durch die Luft, oder die Fahrt auf dem hochgespannten Draht=Thurm-Seil, mit einem eigens dazu constr. Velocipede, ausgeführt von Fräulein Selma und Herr Richard.**

E. D. 32.

Es sind drei Briefe unter bekannter Adresse abgegangen, Sonntag abzuholen. (6999)

Deine Kälte verhindert Alles! Vertrauet ihr Alle mir so wenig??

Aufruf zur Hilfe!

Den 3. Octbr., Nachmittags 2 Uhr wurde unser Kirchdorf Sonnenborn, Kreises Mohrungen, durch Feuersbrunst zum Theil in Asche gelegt. 21 Gebäude, worin 25 Familien ihr Obdach hatten, brannten nieder. Der Sturm, der dabei wüthete, verbreitete das Feuer mit solcher Schnelligkeit, daß die Betreffenden, meistens Arbeitsleute, unter Zurücklassung ihrer Habe kaum sich u. die Kinder zu retten vermochten. Das Elend ist mit Hinblick auf den vor der Thüre stehenden Winter groß, weshalb schleunige Hilfe noth thut. Alle mildthätigen Herzen ersuchen wir, Gaben aller Art an uns oder an die Expedition dieser Zeitung schicken zu wollen.

Pfarrer **Meyhoefer,**
Gutsbesitzer **Korn.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.